

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



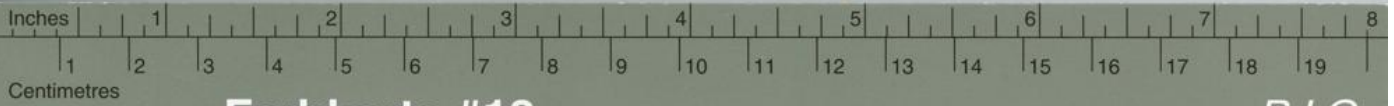
und zu einer Zeit stand, als man hier noch dieses bedeutende
 dramatische Talent des deutschen Nationaltheaters mit Felsen-
 gewalt und Wüsten traktierte und seine besten Werke als
 Paragrapheen erklärte. Falls aber diese Beispiele nicht ge-
 nügen würden, so las man von Georg Duse'sen so bewundern-
 swürdig wie seine Leistungen. In der schätzbaren Gesellschafts-
 kritiker des Nordens und dramatischen Geistes, die Felsenstein
 in Heidelberg und Bonn. Gewiß, unter all diesen Umständen
 war es klar, daß der Bürger schließlich auch dem Mann keine
 Gnade wollte, der gerade unter dergleichen Umständen, die im
 wesentlichen, wenn die Duse'sen noch mehr war und — Schicksal
 über ihn — ein Freund des deutschen Nationaltheaters
 Louis F. über was bedauern für Duse'sen der ganze Fall
 einer schmerzhaften Forderung? Nicht — Er soll unbeschadet
 werden, verfolge man sich, Ehrlich, nicht er und sein un-
 geachtet zu sein. Duse'sen nach geblieben Georg Duse'sen
 dieses unerschütterlichen Willens, zwischen Kunst und Wissen-
 schaft, um schätzbare Preise unter dem großen Talent, von dem
 mit Recht behauptet werden kann, daß es größere Leistungen
 der jüngsten Generation gewesen sind.

(Die angeführten Werke von Georg Duse'sen sind im Ver-
 lag von Carl Beck Berlin, erschienen.)

Ein Denkmal für die Duse von Max Herrmann (Neiße)

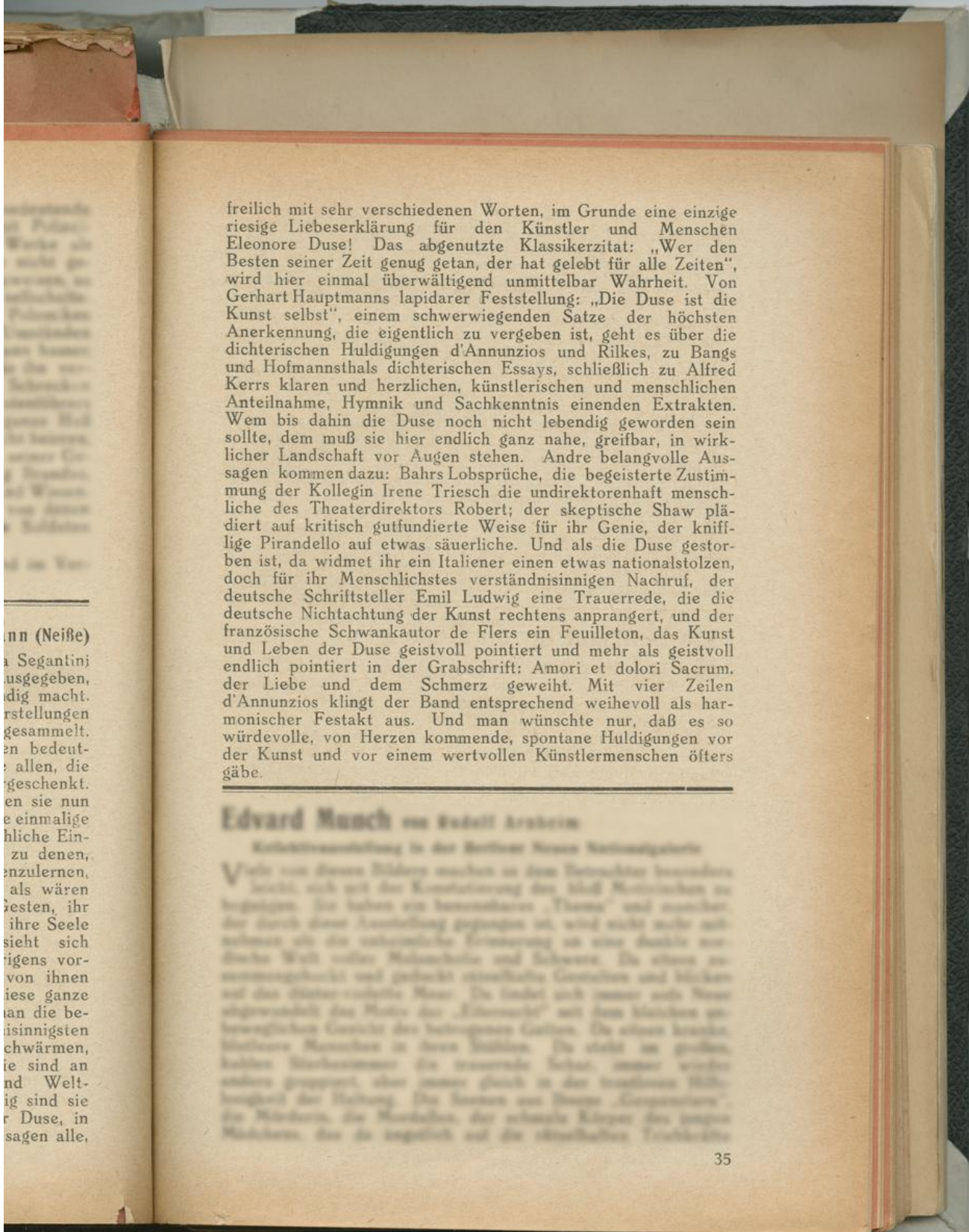
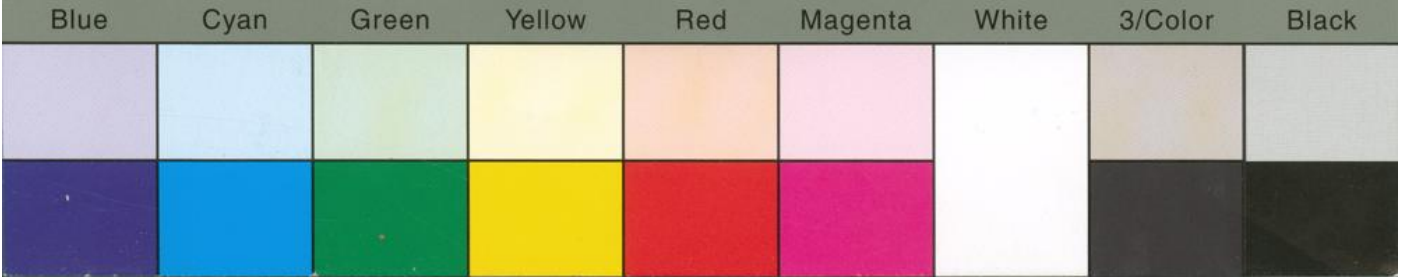
Im Rudolf Kaemmerer Verlag Berlin, haben Bianca Segantini
 und Francesco von Mendelssohn einen Band herausgegeben,
 der die Duse gewissermaßen auferstehen läßt, lebendig macht.
 Sie haben eine Fülle bildlicher und literarischer Darstellungen
 von Wesen und Kunst der großen Schauspielerin gesammelt.
 Aus diesen Zeichnungen und Photos und aus diesen bedeut-
 samen Bekenntnissen kundiger Zeitgenossen wird sie allen, die
 sie erleben durften, noch einmal lebhaft wiedergeschickt.
 Und auch die, die sie nicht mehr sehen durften, sehen sie nun
 mit den Augen der Glücklichen, und auch ihnen ist die einmalige
 Größe der Gefeierten bewiesen durch die unvergleichliche Ein-
 mütigkeit und Stärke dieser Huldigung. Ich gehöre zu denen,
 die keine Gelegenheit mehr hatten, die Duse kennenzulernen,
 und doch ist mir nach der Lektüre dieses Buches, als wären
 mir ihr Äußeres, ihr Antlitz, ihre Haltung, ihre Gesten, ihr
 Schreiten, ihrer Stimme Klang, ihr Leben, ihr Wesen, ihre Seele
 seit langem, völlig und für immer vertraut. Man sieht sich
 immer wieder die vielen, so charakteristischen (übrigens vor-
 züglich reproduzierten) Bildnisse an, man kommt von ihnen
 nicht los, es ist ein Zauber um dieses Haupt, um diese ganze
 Gestalt, die etwas Unentrinnbares hat. Dann liest man die be-
 geisterten Berichte und Äußerungen der verständnisinnigsten
 und wichtigsten Menschen, die alle von der Duse schwärmen,
 es sind Menschen aus aller Herren Länder, und sie sind an
 Temperament, Gesinnung, Art, Kunstauffassung und Welt-
 anschauung so verschieden als möglich ist, aber einig sind sie
 sich im vorbehaltlosen Anerkennen des Wertes der Duse, in
 der unbedingten Ehrfurcht vor ihrem Genie, und sie sagen alle,

fr
 ri
 E
 B
 w
 G
 K
 A
 d
 u
 K
 A
 V
 so
 li
 sa
 m
 li
 d
 li
 b
 d
 d
 d
 fr
 u
 e
 d
 d
 n
 w
 d
 g
 =
 F
 V
 b
 d
 n
 d
 s
 a
 a
 b
 b
 k
 a
 l
 d
 M



Farbkarte #13

B.I.G.



freilich mit sehr verschiedenen Worten, im Grunde eine einzige riesige Liebeserklärung für den Künstler und Menschen Eleonore Duse! Das abgenutzte Klassikerzitat: „Wer den Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten“, wird hier einmal überwältigend unmittelbar Wahrheit. Von Gerhart Hauptmanns lapidarer Feststellung: „Die Duse ist die Kunst selbst“, einem schwerwiegenden Satze der höchsten Anerkennung, die eigentlich zu vergeben ist, geht es über die dichterischen Huldigungen d'Annunzios und Rilkes, zu Bangs und Hofmannsthals dichterischen Essays, schließlich zu Alfred Kerrs klaren und herzlichen, künstlerischen und menschlichen Anteilnahme, Hymnik und Sachkenntnis einenden Extrakten. Wem bis dahin die Duse noch nicht lebendig geworden sein sollte, dem muß sie hier endlich ganz nahe, greifbar, in wirklicher Landschaft vor Augen stehen. Andre belangvolle Aussagen kommen dazu: Bahrs Lobsprüche, die begeisterte Zustimmung der Kollegin Irene Triesch die indirektorenhaft menschliche des Theaterdirektors Robert; der skeptische Shaw plädiert auf kritisch gutfundierte Weise für ihr Genie, der knifflige Pirandello auf etwas säuerliche. Und als die Duse gestorben ist, da widmet ihr ein Italiener einen etwas nationalstolzen, doch für ihr Menschlichstes verständnisinnigen Nachruf, der deutsche Schriftsteller Emil Ludwig eine Trauerrede, die die deutsche Nichtachtung der Kunst rechtens anprangert, und der französische Schwankautor de Flers ein Feuilleton, das Kunst und Leben der Duse geistvoll pointiert und mehr als geistvoll endlich pointiert in der Grabschrift: *Amori et dolori Sacrum*. der Liebe und dem Schmerz geweiht. Mit vier Zeilen d'Annunzios klingt der Band entsprechend wehevoll als harmonischer Festakt aus. Und man wünschte nur, daß es so würdevolle, von Herzen kommende, spontane Huldigungen vor der Kunst und vor einem wertvollen Künstlermenschen öfters gäbe.

Edvard Munch von Rudolf Arndt

Kollektionsausstellung in der Berliner Neue Nationalgalerie

Viele von denen, die sich an dem Betrachter besonders stark, wie bei der Betrachtung des Bild *Wahrnehmung* zu zeigen, ihr Leben ein lebensvolles Thema, und welcher der durch diese Ausstellung gegangen ist, wird nicht mehr als ein weltliche Erregung in einer Seele vor sich sehen wollen. Munchs Kunst ist nicht nur ein weltliche Erregung, sondern ein weltliche Erregung, die sich in der Welt zeigt. Munchs Kunst ist nicht nur ein weltliche Erregung, sondern ein weltliche Erregung, die sich in der Welt zeigt. Munchs Kunst ist nicht nur ein weltliche Erregung, sondern ein weltliche Erregung, die sich in der Welt zeigt.